

# Arbeiten „Am Kūlfhofe“ schneller als geplant

Anwohner in Hoyershausen scheinen zufrieden / Bauunternehmen setzt auf Flüssigbodenverfüllung

VON STEFFEN SCHMIDT

**Hoyershausen.** Die Ausbauarbeiten der Straße „Am Kūlfhofe“ in Hoyershausen gehen zūgig voran. Nach rund sechs Wochen ist der Regenwasserkanal komplett verlegt.

Jetzt stehen die Gossen- und Oberflächenarbeiten im nord-westlichen Bereich der Straße an. Laut Melanie Schäfer von der Duinger Samtgemeindeverwaltung habe es keine größeren Probleme gegeben. „Es gab hier und da Überraschungen bei den Hausanschlüssen“, sagte Schäfer. Das sei bei einer Baumaßnahme im Bestand aber völlig normal. Bei den Erdarbeiten sei im Bereich der Einfahrt von der Oberdorfstraße eine große Dreikammern-Klärgrube freigelegt worden, die in keiner Karte verzeichnet gewesen sei. Die Klärgrube sei inzwischen verfüllt worden.

„Die Anwohner scheinen zufrieden zu sein“, sagte Schäfer. Dazu trügen sicher auch die regelmäßigen Baubesprechungen bei. Und auch das ausführende Bauunternehmen Meyer aus Tuchtfeld zeige sich sehr kooperativ. Gerade in der Phase der großen Erdarbeiten habe es, wann immer möglich, dafür gesorgt, dass die Anwohner ihre Grundstücke erreichen konnten.

Derzeit liegen die Arbeiten laut Schäfer sogar vor dem Bauzeitplan. Das liege unter anderem am Flüssigbodenverfahren, mit dem das Unternehmen gearbeitet hat. Dabei wurde der Bodenaushub aufbereitet und flüssig wieder verfüllt. Das spart zum einen Entsorgungskosten, zum anderen hat der flüssige Boden



Im Eingangsbereich der Straße stoßen die Bauarbeiter auf eine Drei-Kammern-Klärgrube.

Schmidt

Vorteile bei der Verarbeitung. Gerade beim Einbau in Hohlräume verteilt er sich selbstständig und sichert einen dauerhaften Materialverbund. Eine weitere mechanische Verdichtung ist nicht notwendig. Laut Schäfer sei es möglich, dass die komplette

Baumaßnahme bereits bis Ende August abgeschlossen werden kann, also etwas früher als geplant.

Auch Ursula Senne, die Bürgermeisterin der Gemeinde Hoyershausen, freut sich, dass jetzt scheinbar alles gut läuft. Im-

merhin hatte es im Vorfeld lange Diskussionen mit den Anwohnern gegeben, bis hin zur totalen Ablehnung des Ausbaus. Dabei ging es natürlich auch um die Kosten. Schließlich handelt es sich um eine Anliegerstraße. Die Kosten müssen nach der Stra-

ßenausbausatzung also zu 75 Prozent von den Anwohnern bezahlt werden müssen.

Die Gemeinde Hoyershausen hat 320 000 Euro für den Straßenausbau und die Kanalsanierung in den Haushalt für das laufende Jahr eingestellt.